

von Versuchen, die gesellschaftsverändernde Kraft der christlichen Botschaft herauszustellen oder Kriterien für den Kampf um Befreiung von Unterdrückung aus ihr zu gewinnen, bis zur „Gott-ist-tot“-Theologie, für die die Eliminierung der Transzendenz zur Forderung wird, um losgelöst von der Macht des Jenseits zur völligen Hingabe an die Realisierung der Befreiung im Diesseits zu gelangen. Der dritte Teil skizziert in sechs Thesen sowohl die wichtigen Ansätze einer Politischen Theologie als auch die Probleme, die sie innerhalb einer systematischen Theologie aufwirft. Die angesprochenen Spannungen, z. B. zwischen Reich Gottes und menschlichem Befreiungskampf, zwischen jetziger Verwirklichung menschlicher Freiheit von Unterdrückung und der noch ausstehenden Vollendung der Welt im Eschaton, sowie im konkreten Handeln zwischen Gewaltlosigkeit und Gewaltanwendung, zeigen die Grenzen einer Politischen Theologie auf, die sich als bloße Orthopraxie des Befreiungskampfes und der Gesellschaftsveränderung verstehen würde, weil sie damit Gottes Anspruch und Herrschaft nicht mehr gerecht werden kann. Der Autor würdigt aber auch den Versuch einer Politischen Theologie, die Christusbotschaft aus ihrer Individualisierung herauszureißen und für den Prozeß der gesellschaftlichen Veränderung fruchtbar zu machen: „Konkret von Gott sprechen, heißt sicherlich auch, vom Menschen als *cooperator Dei* (Luther) reden, der — von Gott freigesprochen — in der Gesellschaft einzelnen zu mehr Freiheit, Würde und Selbstbestimmung verhelfen soll.“ (33)

P. Hitzelberger

ZAHRNT, Heinz: *Stammt Gott vom Menschen ab?* Reihe: Theologische Meditationen, Bd. 50. Zürich, Einsiedeln, Köln 1979: Benziger Verlag, 56 S., kt., DM 7,80.

Unter dem alarmierenden Titel „Stammt Gott vom Menschen ab?“ setzt sich der bekannte protestantische theologische Schriftsteller mit dem heute wohl bedrohlichsten und verbreitetsten Einwand gegen das Christentum und Religion überhaupt auseinander: der Gottesglaube ist nur eine Projektion des Menschen, ein Entwurf der eigenen Sehnsüchte und Träume.

In klarer, kurzer und allgemeinverständlicher Form stellt er die mit diesem Vorwurf argumentierende Religionskritik dar, wie sie ihre wohl prominentesten Vertreter vorgetragen haben: Ludwig Feuerbach, Karl Marx und Sigmund Freud.

In ebenso klaren, kurzen und verständlichen Thesen skizziert der Verfasser eine Antwort im Blick auf den anthropologischen, biblischen, historischen, theologischen und politischen Befund. Dabei macht er einsichtig, was an diesem Einwand richtig und von daher eine kritische Hilfe für den Glauben ist, der sich auch heute in unserer Welt bewahrheitet, wenn er entdeckt, daß diese Kritik selber unter Projektionsverdacht steht, daß sie in ihrem Atheismus die gleichen Argumentationsprobleme hat wie ein reflektierender Glaube, und daß der Glaube die Welt tiefer versteht und wirksamer ändert.

Ein sehr gutes und hilfreiches Büchlein für jeden, der seinen Glauben heute verantworten will.

V. Hahn

KEEL, Othmar: *Jahwes Entgegnung an Ijob*. Eine Deutung von Ijob 38—41 vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Bildkunst. Reihe: Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments, Bd. 121. Göttingen 1978: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 192 S., Ln., DM 48,—.

Vorliegende Untersuchung sollte ursprünglich auf dem IX. Internationalen Alttestamentler-Kongreß 1977 in Göttingen vorgetragen werden. Da sie zu lang geraten war, mußte sich der Autor damals mit einer Kurzfassung begnügen, der nun hier die längere Ursprungsfassung folgt. Der gedrängte Vortragscharakter wurde nicht geändert. Dies und der ursprüngliche Adressatenkreis lassen verstehen, warum umfassende, philosophisch literarkritisch abgesicherte exegetische Ausführungen fehlen. Der Verfasser stellt thesenartig mit Hilfe von bisher kaum beachtetem zeitgenössischem Vergleichsmaterial, das aus dem Alten Orient und aus Ägypten stammt, eine neue Gesamtinterpretation der Gottesreden des Ijobbuches zur Diskussion. Sie verdient schon deswegen Beachtung, weil sie versucht, das Hauptaugenmerk auf den altorientalischen Bezugshorizont zu lenken und damit das alte Fehlurteil zu korrigieren, Gott beantworte Ijobs Not mit einem dreistündigen Naturkundeunterricht.

Die ersten vier Abschnitte befassen sich mit der Fragestellung, mit dem Doppelcharakter von Ijobs Problem, das nicht ausschließlich existentieller Art ist, und mit der Beziehung zwischen den aufgeworfenen Fragen und den auf sie antwortenden Gottesreden. Die folgenden drei Abschnitte handeln von der Form, dem Motivbereich und der Literaturkritik